

lesen, verrät einen Dilettantismus, für den die Pädagogik mindestens ebenso unerreichbar da steht, wie für den Dilettantismus in Gesundheits-sachen nach des Verf.s sehr richtiger Bemerkung (S. 79) die Medizin.

Berlin (Wilmersdorf). Julius Ziehen.

Albert Stöckel, Lehrbuch der Philosophie. Neu bearbeitet von Georg Wohlmuth. 1. Bd. Mainz, Kirchheimer & Co., 1905. XII u. 477 S. 8°. M. 6.

Stöckels in katholischen Kreisen weit verbreitetes Lehrbuch beginnt hier in neuer Bearbeitung zu erscheinen. Der 1. zur Zeit fertig vorliegende Band behandelt die Logik. Wenn der Herausgeber in dem Nachruf auf Stöckel, der 1895 zu Eichstätt aus dem Leben schied, sein Hauptverdienst darin sieht, daß er die Philosophie auch auf gläubiger Seite wieder zu Ehren gebracht, so ist demgegenüber doch zu bemerken, daß die Philosophie in dem von Stöckel behandelten Sinne unter den gebildeten Katholiken nie aufgehört hat, Interesse zu finden.

Notizen und Mitteilungen.

Universitätschriften.

Dissertationen.

T. K. Oesterreich, Kant und die Metaphysik. Berlin. 42 S.

P. Wapler, Die geschichtlichen Grundlagen der Weltanschauung Schopenhauers. Berlin. 30 S.

Neu erschienene Werke.

M. Altenburg, Die Methode der Hypothese bei Platon, Aristoteles und Proklus. Marburg, Elwert.

Amiels Tagebücher. Deutsch von Rosa Schapire. [Die Fruchtschale. 4. Bd.] München, Piper & Co.

L. Brunschvigg, L'idéalisme contemporain. [Bibliothèque de philosophie contemporaine.] Paris, Alcan. Fr. 2,50.

P. Natorp, Allgemeine Pädagogik in Leitsätzen zu akademischen Vorlesungen. Marburg, Elwert.

Zeitschriften.

Archiv für Geschichte der Philosophie. 18, 4. H. Gomperz, Platons Ideenlehre. — J. Lindsay, Some criticisms on Spinoza's ethics. — P. Wapler, Die geschichtlichen Grundlagen der Weltanschauung Schopenhauers (Schl.). — J. Maldidier, Bossuet probabiliste. — Th. Lorenz, Weitere Beiträge zur Lebensgeschichte Georg Berkeleys.

Philosophisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft. 18, 3. A. Dyroff, Der Ichgedanke. — B. Adlhoch, Zur wissenschaftlichen Erklärung des Atheismus. — J. Schmidlin, Die Philosophie Ottos von Freising (Forts.).

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Juni. M. Hoffmann, Zur Erklärung Platonischer Dialoge VI (Phaidros) und VII (Menexenos).

Die neueren Sprachen. Juli. A. Rambeau, The teaching of modern languages in the American High School. — O. Jespersen, Zur Geschichte der Phonetik.

Zeitschrift für französische und englische Unterricht. IV, 4. G. Budde, Das Seminarjahr der Neusprachler. — Neuendorff, Zur Beurteilung neusprachlicher Extemporalien. — E. Rigal, Le Misanthrope de Molière. — S. Lublinski, Oskar Wilde.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. 18, 6. A. Koch-Hesse, Ein Beitrag zur Wachstumsphysiologie des Menschen. — M. Fürst und F. Gerken, Zur Schularztfrage in Hamburg.

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

Julius Wolfsohn [Dr.], Der Einfluß Gazālī's auf Chisdai Crescas. Preisgekrönt mit dem Josef Lehmannschen Preis des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau. Frankfurt a. M., J. Kaufmann, 1905. 1 Bl. u. 78 S. 8°. M. 2.

Die schriftstellerische Persönlichkeit des als jüdischer Dogmatiker, Apologet und Talmudgelehrter berühmten Saragossaners Don Chisdai Crescas (geb. in Barcelona 1340, gest. 1410) darf die Aufmerksamkeit weiterer Kreise schon aus dem Grunde in Anspruch nehmen, weil seine Schriften, wie dies M. Joel treffend nachgewiesen hat, Einfluß auf Spinoza geübt haben. Die vom jüdisch-theologischen Seminar in Breslau preisgekrönte Arbeit Wolfsohns berührt nicht die Gedankenwege des Don Chisdai, von denen jener Einfluß ausgegangen ist, sondern stellt sich die Aufgabe, die Abhängigkeit des jüdischen Theologen von Saragossa von den Anregungen des großen muslimischen Denkers Al-Gazālī abzuschätzen, Maß und Umfang dieser Abhängigkeit festzustellen. Wie sein muslimischer Vorgänger die Unzuständigkeit der zu seiner Zeit im Islam vorzugsweise in den Schriften des Al-Fārābī und des Avicenna dargestellten aristotelischen Philosophie für die denkgläubige Gestaltung der Religionswahrheiten lehrte und zu diesem Zwecke die Unsicherheit der philosophischen Demonstrationen nachzuweisen sich bemühte, so hat drei Jahrhunderte später Crescas auf jüdischem Boden dieselbe Bestrebung dem Verhältnis gegenüber zur Geltung gebracht, in das die Lehren der jüdischen Religion durch Maimūni und Lēwī b. Gerson zur aristotelischen Philosophie gesetzt waren. Beiden ist der Zweck gemeinsam, »die Fesseln des Aristotelismus zu sprengen und die Religion wieder auf sich selbst zu stellen« (S. 73). Das Material, auf das Chisdai seine Polemik richtete, hatte seit Gazālī an bestimmterer aristotelischer Ausprägung allerdings gewonnen; denn seit jener Zeit war ja Averroes auf den Plan getreten und hatte in der nachmaimūnischen jüdischen Philosophie bedeutende Anhänger gefunden. Daß Chisdai zu seinem theologischen Kampf gegen die Philosophie durch Gazālī angeregt wurde, hatte man im allgemeinen schon früher erkannt. Der Verf. hat das Verdienst, diese allgemeine Erkenntnis in bestimmter Weise umschrieben und durch die einzelnen Lehrstücke durchgeführt zu haben. Er kommt bei der gründlichen Prüfung des Materials (einerseits in den Tahāfut des Gazālī, andererseits in den entsprechenden Stellen des Or Adōnaj des Crescas) zu dem Resultat, »daß es zumeist nur die allgemeinen

Grundgedanken sind, die der jüdische Denker seinem Vorbild entlehnt, während er im einzelnen stets originelle Gedankengänge aufweist« (S. 15 u. ö.). Im Laufe der Einzeluntersuchung ist ihm der Nachweis gelungen, daß Chisdai zwar durch Gazâlî auf seinen Weg gebracht wurde, daß er sich aber nicht sklavisch im Kreise seines muslimischen Vorbildes bewegt, sondern die von ihm gewonnenen Gedanken in freier Weise verarbeitet, sein Beweismaterial wesentlich bereichert und originell weiterschaffend erweitert und vertieft hat. W. hätte allenfalls auch darauf hinweisen sollen, daß die hebräische Übersetzung der arabischen *Destructio Philosophorum* einen Schüler des Chisdai, R. Zerachjah hal-Lêwî (1411) zum Urheber hat; ein äußerer Beweis dafür, daß man im Kreise des Don Chisdai für die Gedankenarbeit des Gazâlî großes Interesse fühlte. — Der Verf. hat seiner Arbeit als Einleitung eine knappe Orientierung über die Schichtung der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters vorausgeschickt. Dazu mögen noch einige Einzelbemerkungen gestattet sein. Die Frage, warum sich Sa'adjah an den mu'tazilitischen und nicht an den asch'aritischen Kalâm angelehnt hat (S. 3), erledigt sich ganz einfach durch die Beachtung der chronologischen Verhältnisse. Es ist kaum vorauszusetzen, daß der durch seinen älteren Zeitgenossen al-Asch'arî ins Leben gerufene reaktionäre Kalâm gegenüber der fest eingewurzelten jüdischen Mu'tazilah so rasch hätte wirken können. — Bechai b. Pakuda sollte nicht (S. 5) unter die »Hauptvertreter des jüdischen Neuplatonismus« eingereiht werden. In seiner Asketik schließt er sich den neuplatonischen Sûfis an; aber in der dogmatischen Pforte der »Herzensepflichten« beschreitet er doch die Wege der Mutakallimûn. Mit mehr Recht könnte man nach den neueren Nachweisen in RÉJ, L p. 32 ff. die neuplatonischen Gesichtspunkte des Jehuda hal-Lêwî hervortreten lassen. — Trotz der siegreichen Peripatetik ist der Neuplatonismus innerhalb der jüdischen Religionsphilosophie dem Aristotelismus doch nicht vollends gewichen (S. 6). — Es wird schwer halten, die neuplatonische Beeinflussung Al-Fârâbîs durch Beweise herabzumindern, wie sie der Verf. S. 9 Anm. beibringt. Seinem Argument unter Nr. 2 kann man gleich entgegensetzen, daß die Möglichkeit der *Conjunctio* (ittisâl, debhêkûth) mit dem tätigen Intellekt doch von niemand entschiedener gelehrt wurde als von Averroes. — Hätte der Verf. ein Druckfehlerverzeichnis angelegt, so wäre u. a. S. 69 Z. 19 »Rechtschaffenheit« in Rechen-schaft korrigiert worden.

Budapest.

I. Goldziher.

J. M. Lemaréchal, Dictionnaire Japonais-Français. Tokyo, Sansaisha, 1905. 1007 S. 8°. Geb. M. 25.

Das es ein gleich umfassendes japanisch-deutsches Wörterbuch nicht gibt, wie das vorliegende japanisch-

französische, kann die Arbeit Lemaréchal's auch bei uns Beachtung beanspruchen. Das Buch bringt die japanischen Wörter sowohl in den Originaltypen wie in Transkription.

Notizen und Mitteilungen.

Neu erschienene Werke.

E. Sievers, *Metrische Studien*. II. Die hebräische Genesis. 1. T.: Texte. 2. T.: Zur Quellenscheidung und Textkritik. [Abhandl. der Kgl. Sächs. Gesellsch. der Wiss. Phil.-hist. Kl. XXIII, 1. 2.] Leipzig, Teubner. M. 5,60; 8,20.

H. Winkler, *Die Euphratländer und das Mittelmeer*. [Der Alte Orient. VII, 2.] Leipzig, Hinrichs. M. 0,60.

Chinesische Lyrik. Deutsch von H. Heilmann. [Die Fruchtschale. 1. Bd.] München, Piper & Co.

Zeitschriften.

Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete. III, 3. P. Collinet, P. Jouguet, Papyrus bilingue du Musée de Caïre. — G. Lumbroso, Lettère al signor professore Wilcken. X—XVI. — O. Rubensohn, L. Borchardt, Griechische Bauinschriften ptolemäischer Zeit auf Philae. — U. Wilcken, Zu den Genfer Papyri. — O. Gradenwitz, Ein neuer Alypius-Brief. — Fr. Preisigke, Ein Sklavenkauf des 6. Jahrhunderts. — Fr. Hultsch, Beiträge zur ägyptischen Metrologie. VI. VII. VIII.

Archiv für slavische Philologie. 27, 2. A. Leskien, Zur glagolitischen Schrift. — V. Gardthausen, Eine altrussische Schrift. — St. Novaković, Le prix normal du blé à Constantinople pendant le moyen âge et le Code de Stéphan Dušan empereur des Serbes. — L. K. Goetz, Die Echtheit der Mönchsreden des Kyrill von Turov. — J. Grafenauer, Zum Akzente im Gailthalerdialekte. — P. Kretschmer, Die slavische Vertretung von indogerman. o. — A. Sobolevskij, Einige Hypothesen über die Sprache der Skythen und Sarmaten; Čech und Čach. — E. von Dobschütz, Ein Schreiben des Patriarchen Gennadios Scholarios an den Fürsten Georg von Serbien. — M. Rešetar, Eine albosonische slavisch-griechische Inschrift. — Kałuźniacki, Polnische Glossen aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts; die Zeitrechnung und die Monatsnamen der Huzulen; Die Sonnwendlieder der westgalizischen Kleinrussen.

The Indian Antiquary. June. Lala Dina Nath, The cult of Mian Bibi in the Panjab. — R. Temple, The practical value of anthropology. — Subramiah Pantulu, Compensation for ancestor-worship.

Griechische und lateinische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

S. Eitrem [Stipendiat f. klass. Philologie an der Univ. Christiania], Die Phaiakenepisode in der Odyssee. [Videnskabs-selskabets skrifter. II. Hist.-filos. Kl. 1904, 2.] Christiania, in Komm. bei Jacob Dybwad, 1904. 35 S. 8°.

Ernst Assmann [Dr. phil.], Das Floß der Odyssee, sein Bau und sein phoinikischer Ursprung. Berlin, Weidmann, 1904. 31 S. 8°. M. 0,60.

1. Als Kirchhoff die Komposition der Odyssee untersuchte, urteilte er etwas generell über die von den Phaiaken handelnden Stücke, indem er Buch 9 für jung, das Übrige fast durchweg für alt erklärte. Ihn interessierte hauptsächlich die

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN

W 8, Mauerstr. 34 (Ecke der Behrenstraße).



VERLEGT VON

B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG

Berlin W 8, Mauerstr. 34 (Ecke der Behrenstraße).

Leipzig, Poststraße 3.

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 3—4 Bogen.

XXVI. Jahrgang.
Nr. 31. 5. August. 1905.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.
Bestellungen nehmen entgegen:
Die Verlagsbuchhandlung, Berlin W 8, Mauerstr. 34, und Leipzig, Poststraße 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter.

MAGY. AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich
zu Anfang des redaktionellen Teils.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

Imman. Swedenborg, Ausgewählte
Werke. Übersetzt und hgb. von
L. Brieger-Wasservogel u. J. Herz.
I. Bd.: Theologische Schriften.
(Franz Strunz, Privatdoz. Dr.,
Brünn.)

H. Krahmmer, Ein Kolleg bei Christian
Thomasius.

(Gutenberg-Gesellschaft in Mainz.)

Theologie und Kirchenwesen.

W. R. Harper, The structure of the
text of the book of Hosea. (Sa-
muel Oetli, ord. Univ.-Prof. Dr.,
Greifswald.)

H. Achelis, Virgines subintroductae.
(Georg Hollmann, Pfarrer Lic. Dr.,
Charlottenburg b. Berlin.)

K. Rösch, Der Aufbau der Heiligen Schrif-
ten des Neuen Testaments.

Philosophie und Unterrichtswesen.

A. Hinterberger, Ist unser Gymna-
sium eine zweckmäßige Institution
zu nennen? (Julius Ziehen, Ober-
studienrektor an den Königl. Ka-
dettenanstalten, Dr., Charlottenburg
b. Berlin.)

A. Stückl, Lehrbuch der Philosophie.
Neu bearb. von G. Wohlmuth. 1. Bd.

Allgemeine und orientalische Philologie
und Literaturgeschichte.

J. Wolfsohn, Der Einfluß Gazâlî's
auf Chisdai Crescas. (Ignaz Gold-
ziher, ord. Univ.-Prof. Dr., Buda-
pest.)

J. M. Lemaître, Dictionnaire Japonais-
Français.

Griechische und lateinische Philologie
und Literaturgeschichte.

S. Eitrem, Die Phaiakenepisode in
der Odyssee;

E. Assmann, Das Floß der Odyssee,
sein Bau und sein phoinikischer
Ursprung. (Alfred Gercke, ord.
Univ.-Prof. Dr., Greifswald.)

Ernst Richter, Xenophon in der römischen
Literatur.

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

Goethe, Faust, tragédie. Par R.
R. Schropp. (Richard M. Meyer,
ord. Univ.-Prof. Dr., Berlin.)

Laura Frost, Johanna Schopenhauer.

Englische und romanische Philologie
und Literaturgeschichte.

J. Edw. Routh jr., Two Studies on
the ballad theory of the Beowulf.
(Levin Ludwig Schücking, Privat-
doz. an der Univ. Göttingen.)

Miguel de Cervantes Saavedra,
Don Quijote von der Mancha. Übers.
von L. Braunsfels. Revidierte Jubiläums-
Ausgabe hgb. von H. Morf.

Alte und mittelalterliche Geschichte.

A. Starzer, Die landesfürstlichen
Lehen in Steiermark von 1421 bis
1546. (Alfred Dopsch, ord. Univ.-
Prof. Dr., Wien.)

Jahresbericht über die Herausgabe der Mo-
numenta Germaniae historica (Forts.).

Entgegnung. (Benno Hanow, Dr., Berlin.)
Antwort. (F. Güterbock, Dr., Berlin.)

Neuere Geschichte.

Briefe eines Neumärkers, des
freiwilligen Jägers August
Burchardt aus Landsberg an
der Warthe, über seine Er-
lebnisse in den Freiheits-
kriegen von 1813—1815. Hgb.
von E. Bardey;

Schlesische Kriegstagebücher
aus der Franzosenzeit 1806

bis 1815. Hgb. von H. Granier.
(Friedrich Luckwaldt, Privatdoz.
Dr., Bonn.)

W. Frhr. von und zu Aufseßs, Man-
teuffels Operationen in Bayern von der
Tauber bis zum Beginn der Waffenruhe.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

Fridtjof Nansen, Norwegen und die
Union mit Schweden.

Ch. H. Howes, Im äußersten Osten.

Staats- und Sozialwissenschaften.

E. Kuhn, Der Mißbrauch des Roten
Kreuzes. (Carl von Stengel, ord.
Univ.-Prof. Dr., München.)

Joh. Conrad, Grundrifs zum Studium der
politischen Ökonomie. 1. Teil.

Rechtswissenschaft.

B. Vorwerk, Die Automobilhaftung
nach bestehendem Recht und es
lege ferenda. (Friedrich Meili,
ord. Univ.-Prof. Dr., Zürich.)

Handelsgesetzbuch ohne Seerecht.
Handausgabe hgb. von K. Gareis.

Mathematik, Naturwissenschaften und Medizin.

ΑΝΘΡΩΠΟΦΥΤΕΙΑ. Jahrbücher
für folkloristische Erhebungen und
Forschungen. Hgb. von Friedrich
S. Kraufs. I. Bd.: Südslavische
Volksüberlieferungen, die sich auf
den Geschlechtsverkehr beziehen.
I. Erzählungen. (Albert Eulen-
burg, ord. Univ.-Prof. Dr., Berlin.)

H. J. Klein, Astronomische Abende.

R. H. France, Das Sinnenleben der Pflan-
zen. 6. Aufl.

Internationaler Botanischer Kongreß in Wien.